

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

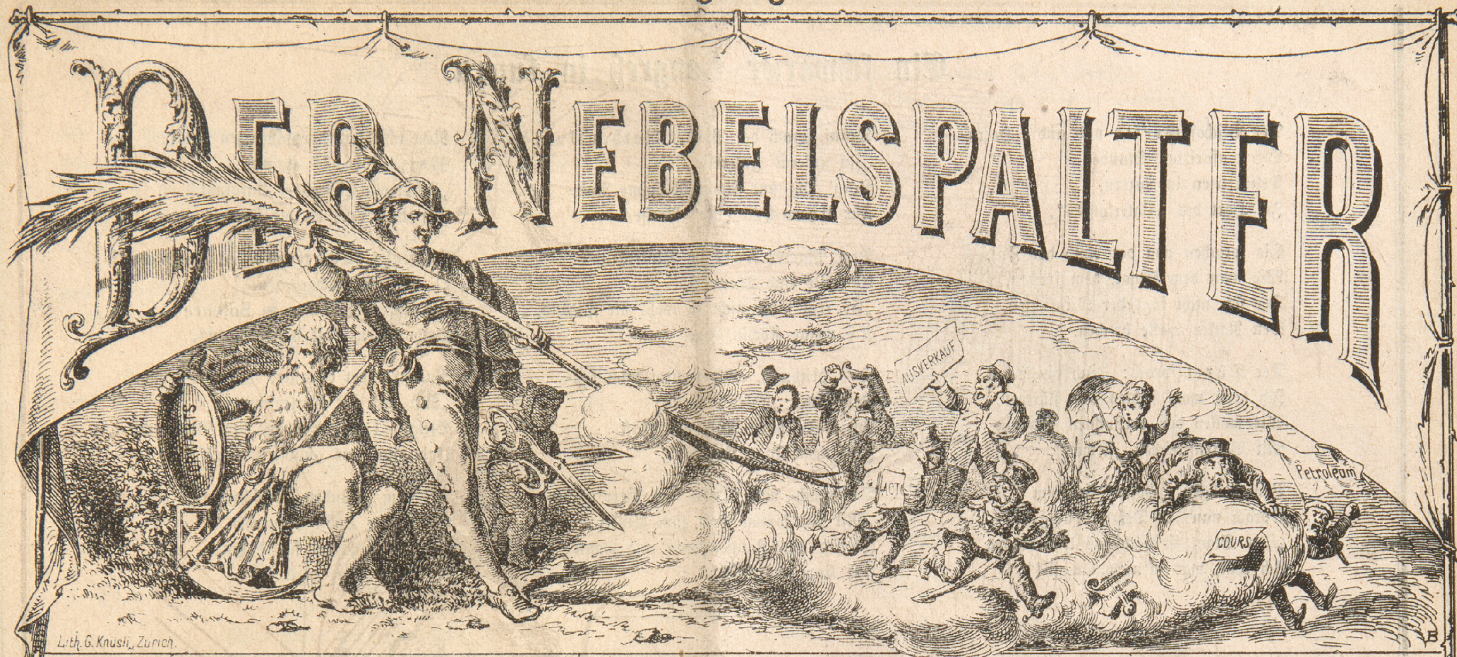
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röthli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Auffahrtsgedanken eines nicht Aufgefahrenen.

Die entzücklichen Materialisten behaupten, die Feier des Auf-
fahrtsfestes sei sinnlos geworden, seit, selbst von Geistlichen, die
Wunder, als wunderliche Einfälle und Unwahrheiten des neuen
Testamentes, wegerkannt wurden.

Ich sage aber, wir brauchen eine Auffahrtsfeier so gut wie
irgend ein anderes Fest, z. B. das Neujahr.

Einen Tag im Jahre muß es geben, wo man sich aller jener
trohen Ereignisse erinnert, die zum Auffahren waren.

Gibt es deren etwa nicht?

Gewiß eine ganz gewaltige Menge; und daraus nur ein Paar
Beispiele aus der letzten Zeit.

Man behauptete noch vor nicht langer Zeit, man müsse Eisen-
bahnpapiere kaufen, um reich zu werden. Ich kaufte, aber nun
werde ich arm anstatt reich, weil die Papiere statt zu steigen
noch immer fallen. Wenn das nicht zum Auffahren ist, was
soll es dann sein?

Handel und Gewerbe stocken und statt der bessern Tage
kommen immer schlechtere. Das ist gewiß auch zum Auffahren.

Den Gemeinden wird gesagt, wenn ihr auf den Bürger-
nutzen verzichtet, lassen sich die Lasten erleichtern. Nun hat man
allerdings kein Holz mehr zu beklagen und den lieblichen Gemein-
detrunke besorgt der Gemeinderath allein, aber dafür kommen um so dicke
Steuerzettel. Ist das nicht noch mehr als zum Auffahren?
Gewiß, das ist zum Aus der Haut fahren!

Unser Vaterland bescheerte uns mit dem Littermaß besserer
Theilung halber; nun ist die Maas allerdings verschwunden und
die Theilung wurde so vorgenommen, daß der Konsumirende
immer den kleinern, aber dafür den theuern Theil erhält.
Heh, wie steht's da mit der Auffahrt?

Die Reorganisation der Militärs verkleinert den Auszug
und doch wird das Ausziehen stärker betrieben als je. Wer
möchte da nicht auffahren?

Das Geschimpf über unsere Pferdezuucht war entzücklich;
man schrie nach Racenverbesserung und edeln Zuchtthieren;
die edeln Zuchtthiere kamen und nun? — Nun weigert sich dieses
blaue Blut, das schwarze zu „bläuen“ und unser republikanisches
Gras zu fressen. Eine noch vermehrte Anzahl Maullesel kann
also die einzige Folge sein! Ist das etwa weniger zum Auffahren?

Genug der Beispiele!

Der Beweis aber, daß Alles an's Auffahren denkt, Privat,
Behörden, Staat, braucht wohl nicht erbracht zu werden. Kaunt
man sich doch in die Ohren, daß unser Militärdirektor öfter
an's „Auffahren“ denkt, ja sogar der ganze Bundesrath soll oft
in dieser Stimmung betroffen werden und der Staatswagen
selbst sei schon im Auffahren begriffen.

Wer will uns denn unter solchen Umständen noch die Auffahrt
nehmen?